Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer**.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 69. Mittwoch, den 22. März 1893,

Abonnements-Einladung.

Für die Monate April, Mai, Juni eröffnen wir ein dreimonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung"

und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" u. „Zeitspiegel"** bei der Expedition 2,00 Mark und bei den Postanstalten 2,50 Mark.

Für **Culmsee** und Umgegend nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Culmsee** Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung."

Tagesschau.

Zur Annahme des Wahlgesetzes bemerkt die „Nat. Lib. Korr.": Das Abgeordnetenhaus hat in dritter Lesung mit der klerikal-konservativen Mehrheit das Wahlgesetz mit den durch die Kommission hinzugefügten höchst unnöthigen und schädlichen Zugeständnissen an das Centrum angenommen. Die verfassungsmäßig vorgeschriebene Wiederholung der Abstimmung nach dreiwöchentlicher Frist kann also gleich nach den Osterferien vorgenommen und der Gesetzentwurf alsdann an das Herrenhaus gebracht werden. Ob sich hier noch eine Ausmerzung der neuhinzugefügten Verschlechterungen erzielen läßt, muß dahingestellt bleiben. Wenn nicht, so tritt eben das Gesetz unter dem Widerspruch der Mittelparteien einschließlich der Freikonservativen mit einer dürftigen Mehrheit in Kraft. Die Minorität war diesmal noch stärker als bei der jüngsten Abstimmung. Es befanden sich darunter auch die früheren Minister von Maybach, von Lucius und Herrfurth. Der Ministerpräsident Graf Eulenburg führte mit sehr süßsaurer Miene aus, daß er der Regierungsvorlage weitaus den Vorzug gebe, wenn nothwendig aber auch der Kommissionsfassung zustimmen könne. Es war aber gar keine Nothwendigkeit vorhanden, sondern nur eine vollständig nutzlose und ungerechtfertigte Kniebeugung vor dem Centrum. Namentlich im Westen der Monarchie wird man diese Erschwerung des Widerstandes gegen die Uebermacht des Ultramontanismus in allen staatserhaltenden Volksschichten schwer empfinden. Die Haltbarkeit des Gesetzes wird durch die dürftige und unnatürliche Mehrheit, mit der es zu Stande gekommen ist, nicht gestärkt werden. Die konservative Partei hat wieder einmal in ihrer Unkenntniß und Geringschätzung aller Verhältnisse, die außerhalb ihres ostelbischen Scheuleders liegen, einen unverantwortlichen Mißgriff begangen.

Die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag sind, wie der Ministerpräsident Graf Eulenburg in der Sonnabendsitzung des preußischen Herrenhauses ausdrücklich erklärt hat, noch in der Schwebe, es muß abgewartet werden, wie das letzte Wort in dieser Sache lautet. Inzwischen bereiten die deutschen Handelskammern eine Gegendemonstration zu den bekannten Protesten des Bundes der Landwirthe vor. Nachdem schon von zahlreichen Handelskammern dem Reichskanzler ausdrückliche Zustimmungserklärungen übermittelt worden sind, hat sich nun auch der Ausschuß des großen deutschen Handelstages ausdrücklich für den russischen Vertrag erklärt.

Der von den Franzosen „total vernichtete" König Behanzin von Dahomey scheint sich äußerst wohl zu befinden, denn, nachdem die Pariser Journale schon selbst zugegeben haben, Behanzin bereite sich zu neuen Kämpfen gegen seine Widersacher vor, heißt es nun gar, zwanzig Mann der schwarzen Hilfstruppen der Franzosen seien zu dem Dahomeykönige übergegangen. Daß sie dies sicher nicht thun würden, wenn letzterer vernichtet worden wäre, liegt auf der Hand. Es scheinen also hier sich, während der Panamaskandal in Paris tobte, recht seltsame Dinge vorbereitet zu haben.

In Brasilien ist es schon wieder einmal nicht geheuer. Eine Depesche des New-York-Herald meldet aus Valparaiso, daß 3000 Mann unter dem Befehl des General Tellos stehende brasilianische Regierungstruppen durch föderalistische Streitkräfte unter General Tavarez in der Nähe von Ypacarey total in die Flucht geschlagen sind. Nach dem Kampfe habe Tavarez eine Truppenabtheilung den Fliehenden nachgeschickt. Bei der bekannten haarsträubenden Feigheit, welche unter den brasilianischen Truppen herrscht, braucht man nicht daran zu denken, daß diese Zusammenstöße besonders blutig gewesen sind.

Neue Deutschenhetze in Paris. Der „Figaro" versucht eine Hetze gegen Deutschland zu veranstalten, indem er angebliche Enthüllungen aus Dahomey veröffentlicht, die beweisen sollen, daß der Dahomeykrieg eigentlich das Werk von Deutschen sei. Er giebt einen angeblichen Brief des Deutschen Barth an König Behanzin, worin dieser zum Krieg ermuthigt wird. Der Brief ist mit einem Negernamen (Moyga) unterzeichnet, der nach „Figaros" kühner Versicherung die dahomeyische Lesart von Barth sein soll, und das Blatt sagt nicht, in welcher Sprache der Brief abgefaßt war. Der „Figaro" überschüttet die Regierung mit Vorwürfen, weil sie die Ausweisungs- und Faktoreischließungsbefehle des General Dodds nur gegen das Haus Valbert-Brohm bestätigte, nicht aber gegen Barth und Joß und Traugott Solmer, deren Verkäufe völkerrechtlich durchaus unanfechtbar im Frieden stattfanden.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser erledigte am Montag Morgen zunächst Regierungsangelegenheiten und unternahm sodann eine gemeinsame Ausfahrt mit der Kaiserin. Im Schlosse arbeitete der Kaiser alsdann mit dem Chef des Civilkabinets und nahm die regelmäßigen Marinevorträge entgegen. Mittags nahm der Monarch die Meldung des Geh. Raths v. Unruhe-Bomst entgegen und empfing den Geh. Ober-Reg.-Rath v. Wilmanoski, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters in die Hände Sr. Majestät zurücklegte. Nachmittags entsprachen die kaiserlichen Majestäten einer Einladung des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden.

Zum Kaiserbesuche in Rom, dessen Ziele und Zwecke im Uebrigen bekannt sind, wird noch berichtet, daß die Kaiserin Auguste Viktoria am Besuch im Vatikan nicht theilnehmen wird. In den letzten Tagen hat allerdings verlautet, der Kaiser werde den Papst allein aufsuchen und so kann man wohl annehmen, daß Etikettenschwierigkeiten oder Aehnliches den Besuch der Kaiserin vereitelt haben.

Prinzregent Luitpold von Bayern hat einen Geburtstagsglückwunsch des Fürsten Bismarck aufs Herzlichste beantwortet.

Da der Geburtstag des Fürsten Bismarck diesmal in die Charwoche fällt, hat man sich in mehreren Städten entschlossen, die Feier um einige Tage zu verschieben. Bezügliche Meldungen liegen aus verschiedenen Städten vor.

Aus Friedrichsruh. Fürst Bismarck empfing am Sonntag den Abg. Schoof, Dr. Hahn aus Berlin und den Rheder Peter Rickmers aus Bremerhaven.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird sich wahrscheinlich schon am Mittwoch bis zum 11. April vertagen. Im Reichstag dürfte die Vertagung am Donnerstag eintreten, das preußische Herrenhaus aber voraussichtlich bis Sonnabend fortarbeiten müssen.

Die Petitionskommission des Herrenhauses beantragt, die antisemitischen Petitionen um staatliche Prüfung der jüdischen Geheimgesetze der Regierung zur Prüfung und Berücksichtigung zu überweisen.

In der Wahlprüfungskommission des Reichstages hat sich etwas noch nie dagewesenes ereignet. Die Kommission hat — beiläufig bemerkt in 110 Sitzungen — ihre sämmtlichen Akten aufgearbeitet und ihre Arbeiten erledigt. Dem Vorsitzenden wurden von den Mitgliedern der Kommission Blumenbouquets überreicht.

Der kommandirende General des preußischen Gardekorps, von Meerscheidt-Hüllessem begeht heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die Offiziere der Garde werden ihrem Kommandeur eine Erinnerungsgabe bieten, an welcher sich auch der Kaiser betheiligt hat.

Die Auflösung des deutschen Reichtages wird voraussichtlich gegen Ende April erfolgen. Für den dann bevorstehenden Wahlkampf werden bereits Vorkehrungen getroffen. So hat das Centralkomitee der nationalliberalen Partei eine Sitzung abgehalten, in welcher alle Einmüthigkeit bezüglich des Verhaltens in der nächsten Zukunft konstatirt wurde.

Die Bauthätigkeit in Berlin. Die Baugewerks-Zeitung klagt darüber, daß trotz des eingetretenen milden Wetters die Bauthätigkeit in Berlin sich noch immer nicht in der gewünschten Weise entfalten will. Die Aussichten für dieses Jahr sind dem genannten Blatt zufolge nach wie vor recht mangelhafte und alle im Bau beschäftigten Handwerker und auch die Lieferanten von Baumaterialen haben unter der geringen Bauthätigkeit zu leiden. Am allermeisten unter der Ungunst der Zeit leiden aber die soliden Baugeschäfte, welche mit den gewissenlosen und leichtfertigen Unternehmern, welche die Handwerker hineinlegen, nicht konkurriren können.

Wie der „Reichsanzeiger" schreibt, hat der Finanzminister Maßregeln getroffen, um gegen die Fabrikanten minderwerthiger alkoholhaltiger Heilmittel und Parfümerien, die durch solche Minderwaare in umfassendem Maße sich von der Branntweinsteuer zu befreien suchen, strafweise vorzugehen.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

71. Sitzung vom 20. März 1 Uhr Mittags.

Tagesordnung: Dritte Lesung des Etats.

Abg. Liebknecht (Soz.): Die lange Hinausschiebung der Entscheidung über die Militärvorlage ist zu beklagen. Das Volk ist einmüthig in der Ablehnung derselben, weil dadurch die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht doch nicht zu erreichen ist.

Abg. Ahlwardt (Antis.): Da es möglich ist, daß ein Krieg nach zwei Fronten geführt werden muß, bin ich für die Militärvorlage, jedoch dürfen die Mittel zur Deckung der Kosten nicht durch eine Branntwein-

Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(9. Fortsetzung.)

„Nun," fragte sie bedeutungsvoll, nachdem unsere Gäste das Haus verlassen hatten, „wie findet Ihr den jungen Mann?"

Ich zuckte die Achseln. „Glänzend in seinem Auftreten! Es scheint, er hat von allen Nationen, die er in der Weltstadt kennen lernte, das beste ausgesucht und behalten, aber Herz und Gemüth scheinen darunter gelitten zu haben."

„Nach meiner Meinung ist er gänzlich harmlos, eitel und höchst eingenommen von sich selbst; solche Leute aber sind schlechte Beobachter und leicht zu täuschen," sagte Tante Elisa.

„Und ich glaube," meinte Laurianna wichtig, „daß Ihr Euch beide irrt, Mama; seine stahlblauen Augen sind scharf wie Pfeile und flüchtig wie der Blitz, sie durchdringen schnell, was sie sich vorgenommen haben, zu erforschen. So schöne und edle Züge können auch nicht lügen oder einen zweifelhaften Charakter verbergen. Ich bin sicher, er wird niemals im Stande sein, ungerecht oder niedrig zu handeln."

„Ueber die Weisheit meiner kleinen Tochter!" äußerte Tante Elisa scherzend, ich aber empfand bei den Worten meiner Cousine einen Stich im Herzen.

Als wir später allein waren, nahm ich ihre beiden Hände und blickte sie fragend an. „Hast Du Dein Ideal gefunden, Liebling?"

„Sprich jetzt nicht von ihm, Elfriede, ich weiß es nicht, mir ist alles noch so neu und fremdartig. Weißt Du, ich möchte morgen Abend am liebsten garnicht erscheinen, sondern mich verbergen und Richard Born von irgend einem Verstecke aus ungesehen betrachten."

Ich sprach nicht weiter, was sie mir gesagt hatte, war hinreichend und ein inniges Bedauern mit Laurianna bemächtigte sich meiner, weil ich fest glaube, daß Werners Bruder ein Egoist ist, der vielleicht das leidenschaftliche Herz des armen Kindes zum Zeitvertreibe rauben wird.

Am folgenden Abend, spät.

In den zum Empfange bestimmten Zimmern ging Rafaelo geräuschlos umher, zündete die Kronleuchter an, öffnete die Flügelthüren zum Blumenzimmer und ordnete hier und dort an der reich geschmückten Tafel des Eßsaals.

Trotzdem Laurianna sich anfangs vorgenommen hatte, nicht erscheinen zu wollen, endigte sie doch schließlich damit, einen ganz besonders hübschen Anzug zu wählen, der von einer Pariser Schneiderin angefertigt worden war: ein Kleid von blaßgrüner Seide, mit weißen Spitzen geschmückt, hier und dort mit Seerosen und Schilfgras aufgerafft, — auch in den feuchten schwarzen Locken prangte eine einzige dieser königlichen Blumen.

„Wie eine Nixe aus den Wellen der Ostsee!" rief ich heiter bei ihrem Anblick, „Laurianna, Du bist heute unbeschreiblich schön! Ist das Herz unseres Gastes noch frei, dann wirst Du es gewinnen, weil es unmöglich ist solcher Anmuth und Jugend zu widerstehen."

„Stille, Schmeichlerin! Uebertreibst Du nicht, bin ich wirklich schön?" Sie trat vor den Pfeilerspiegel und betrachtete sich lächelnd. „Meine Toilette ist doch nicht etwa auffallend, — auf keinen Fall soll Herr Richard Born denken, ich habe mich um seinetwillen geschmückt."

Pünktlich um sieben Uhr trafen die Erwarteten ein, und wir verbrachten mehrere genußreiche Stunden. Ich war schon muthiger geworden und halb überzeugt, in meinem ersten Urtheil über Richard Born zu schwarz gesehen zu haben, — obgleich ich mich nicht täuschte in der Vermuthuug, daß er beobachtet; denn einmal ruhten seine Augen lange und prüfend auf Rafaelo, daß er fast überhörte, was Laurianna zu ihm sagte, dann aber sah er wieder so harmlos und heiter und lächelnd zu ihr nieder, daß ich noch einmal beruhigt wurde.

Es war nicht weit von Mitternacht, als sie sich entfernten, nachdem wir in fröhlicher Stimmung Abschied genommen und die Verabredung getroffen hatten, uns bald wieder zu sehen. Laurianna und Tante Elisa gingen alsbald nach ihren Zimmern hinauf, ich blieb noch einen Augenblick an der verlassenen Tafel stehen, um einige auf dem Tische zerstreut umherliegende Blumen ins Wasser zu stellen; im selben Augenblicke war Rafaelo an meiner Seite.

„Darf ich ein paar Worte zu Ihnen sprechen, Donna Elfriede?"

„Gewiß, hast Du mir etwas mitzutheilen?" In seinen schönen Zügen lag eine seltsame Verstörtheit.

„Donna Elfriede," flüsterte er aufgeregt, „ich erkenne den fremden Senhor wieder, schon neulich kam er mir bekannt vor, aber es war mir unmöglich, mich gleich zu erinnern, — bei welcher Gelegenheit es war, — heute weiß ich es, — in — in —"

„Rafaelo", unterbrach ich ihn entsetzt, „vollende schnell," — alles Blut war in tödtlichem Erschrecken aus meinen Wangen gewichen.

„Wo — Rafaelo," wiederholte ich und legte meine Hand beschwörend auf seinen Arm.

„In, — o fassen Sie sich, Herrin, — in der Straße Dom Pedro."

Ein leiser Schrei entfuhr meinen Lippen, aber ich hielt an mich, die Nothwendigkeit der Beherrschung erkennend, da die Mädchen noch in den Zimmern mit Aufräumen beschäftigt waren; verstanden sie auch unsere Sprache nicht, mußte doch mein Benehmen ihnen auffallen.

„Es ist nach allem nicht so schlimm, Herrin, beruhigen Sie sich. Dieser Deutsche ging grade auf der Straße vorüber, als Sie am Arme jenes Schrecklichen aus dem Hause geführt wurden, Sie erinnern sich, ich hielt mit dem Wagen vor der Thür, Sie waren halb ohnmächtig und der junge deutsche Herr fragte,

oder Biersteuer aufgebracht werden. Der Reichskanzler hat mir in diesem Hause den Vorwurf gemacht, daß ich ein Verleumder bin. Ich wollte die Kriegsverwaltung nicht angreifen, sondern ihr nur einen guten Rath geben; daher muß ich mich gegen den Vorwurf verwahren. Ueber die Judenflinten sind mir glaubwürdige Mittheilungen gemacht worden. Es ist schlimm, daß vor einigen Sachverständigen hunderte von Zeugen vor Gericht zurücktreten mußten. Die Sachverständigen waren sogar bei der Lieferung betheiligt. Die italienische Regierung hat einen Theil der Läufe zurückgewiesen. Diese Läufe sind von einer Solinger Firma geliefert worden. Löwe hat diese Läufe dann der deutschen Militärverwaltung geliefert. Der Kriegsminister hat dies in Abrede gestellt, er ist aber im Irrthum. Die Läufe sind von einer Aktiengesellschaft, an der ein Herr Koppel betheiligt ist, geliefert worden. Ich glaube, daß Löwe einen Meineid geleistet hat.

Vizepräsident Graf Ballestrem: Ich gebe es nicht zu, daß gegen einen Mann, der sich nicht in diesem Hause vertheidigen kann, ein solcher Vorwurf erhoben wird. Ich rufe den Redner zur Ordnung.

Abg. Ahlwardt: Ich frage den Kriegsminister, was ist aus einer Anzeige geworden, die ich dahin erstattet habe, daß dieselbe Firma Hieb- und Stichwaffen aus dem schlechtesten Bessemer Stahl hergestellt hat? Ferner sind Kolben geleimt worden, um billig produziren zu können. Obgleich bei einer Landwehrübung von 1000 Gewehren 625 unbrauchbar wurden, fanden trotzdem die Sachverständigen alles in Ordnung. Die Mitglieder der Zintgraff'schen Expedition, welche die Waffen im Kriege erprobt haben, sind verhindert worden, ihre Aussagen zu machen. Dem Kriegsministerium muß ich auch den Vorwurf machen, daß der Graf Hohenthal nicht vernommen worden ist. Dadurch ist die Wahrheit unterdrückt worden. Die Meldung Hohenthals hätte dem Kaiser überbracht werden müssen. Die Absichten Löwes beweist der Brief an Boulanger. Die Löwe'schen Gewehre sind nur angestrichen. Ich gebe zu, daß ich den Prozeß während des Wahlkampfes hinausziehen wollte; aber man hätte doch nicht alle Beweismittel zurückweisen sollen. Das gerichtliche Verfahren gegen mich ist ein Hohn auf die Gerechtigkeit.

Reichskanzler Graf Caprivi: Die Achtung vor dem Hause und des Vorredners Eigenschaft als Mitglied dieses Hauses hindert mich, ihm zu erwidern, was ich sonst thun müßte. Auf die einzelnen Behauptungen des Vorredners kann ich nicht eingehen. Die Waffen der Zintgraffschen Expedition wurden durch die unkundige Behandlung seitens der Schwarzen unbrauchbar. Ich behaupte noch heute, gestützt auf das Gutachten des sächsischen Kriegsministers, daß die Löweschen Gewehre durchaus gut sind. Wenn jetzt noch einmal der Versuch gemacht wird, die deutschen Gewehre vor dem Ausland schlecht zu machen, so muß ich aus Respekt vor dem Hause den richtigen Ausdruck, eine solche Handlungsweise zu kennzeichnen, unterlassen. Ahlwardt kann reden so lange und so viel er will, es wird ihm nicht gelingen, das durch die Jahrhunderte dauernde Ansehen der preußischen Justiz- und Verwaltungsbehörden zu erschüttern (Bravo!)

Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau: Wenn die Vorwürfe des Abg. Ahlwardt zutreffend wären, dann hätten sämmtliche betheiligten Offiziere und Beamten ihre Pflicht unverantwortlich vernachlässigt. Ich konstatire, daß dies nicht der Fall ist. Nicht in einem einzigen Fall ist erwiesen, daß eine Vernachlässigung vorgekommen ist. Da die neuen Gewehre rasch beschafft werden mußten, war es nöthig auch die Privatindustrie heranzuziehen. Die Fabrik war als zuverlässig und leistungsfähig bekannt, deshalb ist ihr die Lieferung übertragen worden. Die Lieferung ist zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Es hat sich ergeben, daß zwischen der Beschaffenheit der Staats- und der Löweschen Gewehre kein Unterschied besteht. Mehrere Zeugen Ahlwardts haben erklärt, sie werden ihre Aussagen beschwören können, daraus ist noch nicht zu folgern, daß sie es gethan haben. Die von mir entsandten Zeugen sind nach ihrer dienstlichen Meldung auf das unhöflichste behandelt worden. Die Behauptung betreffend die Solinger Läufe ist absolut unrichtig. Dies ist aktenmäßig nachzuweisen. (Zuruf des Abg. Hermes: Also Verleumdung!) Was der Abg. Ahlwardt betreffend einer Meldung von irgend jemand sagt, so ist mir davon nichts bekannt, auch nicht den Dezernenten im Kriegsministerium. Wenn diese Meldung ernste Bedeutung hätte, so würde sie nicht unbemerkt geblieben sein. Die Löweschen Gewehre entsprechen in jeder Beziehung den Anforderungen der Kriegsbrauchbarkeit.

Abg. Richter (dfr.): Große Fabriken müssen an das Ausland liefern. Dies bedingt deren Existenz. Es ist auch eine solche Lieferung von jeher üblich gewesen. Die Behauptungen Ahlwardts sind in ein Nichts zerfallen. Sie tragen den Charakter der Verleumdung.

Abg. Ahlwardt: Die Unzufriedenheit mit den Löweschen Gewehren ist vorhanden, man will sie vor dem Auslande nur nicht laut werden lassen. Das Schmirgeln der Gewehre ist dem Oberstlieutenant Kühne nicht unbekannt gewesen. Die Meldung des Grafen Hohenthal ist vorschriftswidrig hängen geblieben.

Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau: Es sind nur 400 Mark für Reparaturen ausgegeben worden, nicht eine so große Summe, wie sie der Abg. Ahlwardt angegeben hat.

Sächsischer Bundes-Bevollmächtigter von Schlieben: Es ist nichts vorgekommen, was die sächsische Regierung veranlassen könnte, ihre frühere Erklärung über die neuen Gewehre zurückzunehmen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg: Der Abg. Ahlwardt hat seine Erklärung bezüglich der Militärvorlage nicht für mich abgegeben. Ahlwardt hat bei seinen Angaben im guten Glauben gehandelt. Viel Unruhe wäre dem Lande erspart worden, wenn der Kriegsminister schneller gehandelt hätte. Die Gewehre mögen gut sein. Auch ich habe trotz eifriger Nachforschung nichts Gegentheiliges erfahren; aber die in der Fabrik vorgekommenen Ungehörigkeiten sind festgestellt worden; daher sollte man der Firma Löwe weitere Lieferungen nicht übertragen; allerdings wünscht der Abg Buhl, der eine diesbezügliche Interpellation vor einiger Zeit eingebracht hat, gerade das Gegentheil.

Abg. Buhl (Nl.): Der Grund, weshalb ich die Interpellation eingebracht habe, ging aus der Absicht hervor, der deutschen Armee die Sicherheit und das Vertrauen auf ihre Waffe zurückzugeben. Jede andere Insinuation weise ich entschieden zurück.

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau: Der Grund, daß unsere Erklärung so spät kam, liegt darin, daß wir erst die Sache genau untersuchen wollten. Sobald ich die Sache übersehen konnte, habe ich meine Erklärung erlassen. Die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten sind von Offizieren aufgedeckt und abgestellt worden.

Abg. Richter: Die Angriffe Ahlwardts und Liebermanns gegen die Firma Löwe sind ungerecht. Da die Gerichtsverhandlungen in der Sache Ahlwardt sich so in die Länge gezogen, daß nur wenige den Berichten folgen konnten, war eine Interpellation dringend nothwendig.

Abg. Ahlwardt: Vor Gericht hat Löwe behauptet, daß er durch meine Broschüre nicht geschädigt worden sei; jetzt behauptet er, daß dies doch der Fall sei.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg: Ueber die Untauglichkeit von Handwaffen ist mir etwas zu Ohren gekommen, sobald ich genügend recherchirt habe, werde ich an zuständiger Stelle Meldung machen.

Abg. Buhl: Ich nannte Löwe einen Ehrenmann, weil auch die Torpedolieferungen an Rußland durch Schichau mit völliger Billigung der Reichsregierung erfolgt seien.

Nach unwesentlichen Bemerkungen mehrer Abgeordneter wird hierauf die Generaldiskussion geschlossen.

Es beginnt die Spezialdiskussion.

Beim Kapitel: Reichskanzler nimmt das Wort der Abg. Rickert, der um Auskunft über die russischen Handelsverträge bittet.

Reichskanzler Graf Caprivi erwidert, daß die beunruhigenden Gerüchte über den Abbruch der Verhandlungen grundlos sind.

Die Spezialetats für: Reichstag, Reichskanzler, Auswärtiges Amt und der Gesetzentwurf betr. des Etats der Schutzgebiete werden in dritter Lesung angenommen.

Beim Etat des Reichsamtes des Innern bittet Abg. Broemel um baldige Revision der Elbschifffahrtsakte.

Staatssekretär v. Boetticher erklärt, daß die Verhandlungen darüber schweben, und daß zu hoffen ist, daß dieselben bald beendet werden.

Hierauf wird der Etat des Reichsamtes des Innern bewilligt.

Nächste Sitzung Dienstag: (Dritte Berathung des Abkommens mit Spanien und Rumänien, ferner Reichsheer.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 20. März 1 Uhr.

Es wurde mitgetheilt, daß von der verwittweten Herzogin von Ratibor ein Dankschreiben für die Theilnahme des Hauses beim Tode ihres Gemahls eingegangen ist.

Der Gesetzentwurf betr. Abänderung von Amtsgerichtsbezirken wurde ohne Debatte angenommen und darauf zur Wahl des Präsidenten geschritten. Es wurden 159 Stimmzettel abgegeben. Stimmen erhielten: Fürst Stolberg-Wernigerode 124, Graf Brühl 28, zwei Zettel waren unbeschrieben, die übrigen zersplitterten sich. Fürst Stolberg-Wernigerode nahm die Wahl mit Dank an. Alsdann wurden Petitionen erledigt. Nächste Sitzung: Dienstag. (Kleine Vorlagen.)

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom 20. März 12 Uhr.

Das Ergänzungsgesetz zur evangelischen Kirchenverfassung für die älteren Provinzen der Monarchie wird in erster und zweiter Lesung angenommen, und alsdann ein Antrag des Abg. Schenkendorff (natlib.), wodurch die Staatsregierung thunlichst um Förderung des Handfertigkeitsunterrichts ersucht wird.

Finanzminister Dr. Miquel und eine Anzahl Redner aus dem Hause äußern sich über diesen Unterricht sehr sympathisch, meinen aber, an eine obligatorische Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts in die Volksschulen sei doch noch nicht zu denken.

Dann wurden Petitionen erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. (Kleine Vorlagen und Petitionen.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser von Oesterreich wird, wie verlautet, dem italienischen Königspaar zum silbernen Hochzeitsfest sehr kostbare Geschenke übersenden. Wie indeß bekannt wird, dürfte mit der Ueberreichung derselben ein Adjutant betraut werden, da vom Kaiserhause selbst sich kein Mitglied nach Rom begeben wird. Wie in maßgebenden Kreisen bekannt wird, dürften die Schwierigkeiten auf ganz bestimmte Weigerungen und Ansprüche des Vatikans zurückzuführen sein.

Italien.

Rom. Der Verdacht, daß der Leibarzt des Papstes an Gift gestorben, ist durch einen anonymen Brief an die Staatsanwaltschaft hervorgerufen worden. Letztere ordnete trotz der Versicherung der Aerzte, welche Ceccarelli behandelt haben und angaben, daß dieser an Darmverschlingung gestorben, die Exhumirung der Leiche an und beauftragte zwei Professoren mit der Untersuchung der Eingeweide und des Magens.

Rußland.

Petersburg. Die „Nowoja Wremja" kritisirt in einem Artikel über die Kultur- und Bildungscentren Rußlands den Besuch der Universität Dorpat und des Rigaer Polytechnikums durch die russische Jugend, welche daselbst denationalisirt werde, und empfiehlt die Ueberführung beider Hochschulen nach Woronesh resp. Tula, wodurch dem Mangel an russischen Kulturmenschen abgeholfen werde.

Frankreich.

Paris. Pariser Journale behaupten, auf den Eisenbahnzug des portugiesischen Königspaares sei bei einer kleinen Reise ein Dynamitattentat verübt. Nach Lissaboner Nachrichten liegt nur eine Entgleisung vor, bei der niemand verletzt ist. — Der brasilianische Gesandte in Paris erklärt Meldungen von einer Niederlage des Generals Tellos gegenüber Aufständischen für unbegründet. Daß ein heftiger Bürgerkrieg ausgebrochen ist, wird nicht bestritten. — Im Panamaprozeß dauern die Plaidoyers noch fort, doch wurde für die Nacht zum Dienstag noch das Urtheil erwartet. — In Roubaix haben Sozialisten eine katholische Versammlung in tumultuarischer Weise gestört. Eine ganze Anzahl von Personen sind verletzt. Der Vorfall erregt peinliches Aufsehen. — Nach einer in Paris eingegangenen Meldung aus San Sebastian brach dort in der Nacht zum Sonntag in einem Spirituslager Feuer aus, wobei 10 Menschen in den Flammen umkamen. Drei Häuser wurden in Asche gelegt.

Bulgarien.

Sofia. Trotz der über das Leiden des Fürsten amtlicherseits verbreiteten beruhigenden Nachrichten beginnt das strenge Geheimniß, welches über den Zustand des hohen Patienten bewahrt wird, in weiten Kreisen der Bevölkerung Aufsehen zu erregen. Professor Pollitzer weilt noch immer hier und wird Nachts vom fürstlichen Hausarzt abgelöst. Es soll sich eine weitere Operation als nothwendig erwiesen haben.

Provinzial-Nachrichten.

— **Konitz,** 19. März. Es wurde, wie das „Kon. Tagbl." mittheilt, eine auf Gut Rakelwitz dienende Magd zum Arzt gebracht, welche drei durch Schüsse verursachte Verletzungen in der Brust und im Rücken hatte. Nach ihrer Angabe sind ihr diese Verletzungen durch den Gärtner des Gutes mit einem Revolver beigebracht worden.

— **Dirschau,** 20. März. Der Westpreußische Wahlverein hielt gestern in Dirschau eine Versammlung, um über die Auflösung des Vereins zu Gunsten des Bundes der Landwirthe zu beschließen. Etwa 80 Herren hatten sich zu der Versammlung eingefunden, die von Herrn von Puttkamer-Gr. Plauth eröffnet wurde. Herr Meyer ließ sich über Lage der Landwirthschaft aus und legte dann den Zweck des Bundes der Landwirthe dar. Herr Delbrück erinnerte daran, daß die Idee eines Zusammenschlusses der Landwirthe schon früher von Herrn von Puttkamer angeregt worden sei und in dem vor anderthalb Jahren gegründeten Westpr. Wahlverein Ausdruck gefunden habe. Die Sache habe damals nur noch nicht den Anklang gefunden, wie jetzt durch den Aufruf des Herrn Rupprecht-Ransern. Bei der Abstimmung wurde mit sämmtlichen Stimmen die Auflösung des Westpreußischen Wahlvereins zu Gunsten des Bundes der Landwirthe beschlossen.

— **Danzig,** 20. März. Aus Anlaß der an die Stadtgemeinde Danzig in kommender Zeit herantretenden außerordentlichen Ausgaben zu gemeinnützigen Zwecken, u. a. für den Bau des Schlacht- unb Viehhofes und der dazu gehörigen Verbindungsbahn, für die Erweiterung und Verbesserung der Pelonker Wasserleitung, für den Bau eines Schulgebäudes für den gewerblichen Unterricht und den Bau einer Markthalle, welche aus den laufenden Einnahmen des städtischen Haushalts nicht bestritten werden können, hat der Magistrat dem hiesigen Bezirks-Ausschuß den Antrag auf Genehmigung einer Anleihe in Höhe von 4750000 M. unterbreitet.

— **Neidenburg,** 18. März. Am 10. d. Mts. verstarb in Omulefofen die 28jährige Wittsfrau W., wie verlautet, in Folge von Hebeammenpfuscherei. Vor Kurzem berichteten wir über einen gleichen Fall in hiesiger Gegend.

— **Braunsberg,** 18. März. Hochwasser und Eisgang der Passarge haben bei der Anhöher Feldmark den Damm in 200 Fuß Breite durchbrochen und weite Länderstrecken überschwemmt. Pioniere sind hier und bei Mehlsack an der Beseitigung von Stopfungen thätig.

— **Aus Littauen,** 19. März. Der Plan, in Tilsit eine elektrische Straßenbahn zu errichten, nimmt einen erfreulichen Fortgang. Die weitere Förderung der für die Stadt so wichtigen Angelegenheit ruht nun in der Hand eines Komitees von 20 Mitgliedern, welches aus einer zahlreich besuchten Versammlung der Bürger hervorgegangen ist. Zur Aufbringung des nothwendigen Kapitals wird die Bildung einer Aktien-Gesellschaft erstrebt, wozu ein Grundstock bereits vorhanden ist. Auch hat die Firma Siemens und Halske die Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich mit einem Kapital von 15000 M. in Prioritätsaktien zu betheiligen. D. Z.

— **Krone a. B.,** 19. März. Durch eigene Fahrlässigkeit ist eine Frau in dem Dorfe Dobcz verbrannt. Die Frau hatte der Flasche etwas zu stark zugesprochen und benutzte dann zur Erwärmung der Füße einen Kohlenbehälter. Hierbei ist sie eingeschlafen und ohne daß sie es merkte, fingen ihre Kleider Feuer. Als die Mitbewohner dazukamen, fanden sie die 65jährige Frau auf ihrem Bette bereits verkohlt vor. Das Feuer im Zimmer konnte noch gelöscht werden. G.

— **Inowrazlaw,** 19. März. In der Nähe des hiesigen Steinsalzbergwerks bei der Station Klausaschacht hat eine Erdsenkung stattgefunden, so daß der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Inowrazlaw-Kruschwitz augenblicklich unterbrochen ist. Der Zug aus Kruschwitz muß vor der schadhaften Stelle des Bahnkörpers halten, worauf die Passagiere aussteigen und in den vom Bahnhof Inowrazlaw gestellten Hilfszug umsteigen. Der Schaden, der ziemlich bedeutend ist, dürfte jedoch bald beseitigt und der regelrechte Verkehr auf der Strecke wieder hergestellt sein. Auch in der Stadt auf dem Viehmarkt erfolgte am Mittwoch (am Jahrmarktstage), wie man der „P. Z." schreibt, ein Erdrutsch, und zwar in dem Augenblicke, als gerade ein Gespann mit zwei Pferden die Stelle passirte. Ein Pferd und der vordere Theil des Wagens stürzten in die Tiefe hinab und konnten nur nach vieler Mühe aus der unangenehmen Lage wieder befreit werden. An der betreffenden Stelle stand früher eine Pumpe, welche vor etwa Jahresfrist abgebrochen und mit Erde zugeschüttet wurde, worauf nun nach dem reichlichen Regen eine Senkung der Erde erfolgte.

— **Posen,** 19. März. Aus allen Theilen der Provinz bringen jetzt die Eisenbahnzüge ganze Schaaren von Sachsengängern, deren Zahl mit dem Eintritte wärmerer Witterung sich allem Anscheine nach noch steigern wird. Die Einwirkung der Geistlichkeit scheint die besseren Elemente in der Heimat zurückzuhalten, jedenfalls aber wird die Zahl derer, welche nach dem Westen gehen, wieder beträchtlich sein. Da die russisch-polnischen Arbeiter zugelassen sind, gelingt es vielleicht der Landwirthschaft, dem größten Mangel an Arbeitskräften abzuhelfen. Br. T.

— **Landsberg a. W.,** 19. März. Die Wirthschafterin Karoline Brunn, geb. Schulz, von hier, geboren am 21. November 1847 zu Zechow, ist vor dem Schwurgericht beschuldigt, am 19. Januar 1893 die fünf Jahre alte Frida Hanff vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, und zwar mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung, und derart, daß durch die Körperverletzung der Tod des Kindes verursacht worden ist. Der Staatsanwalt stellte die Schuldfrage auf Todtschlag, die von den Geschworenen bejaht wurde. Das Gericht verhängte 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust gegen die Angeklagte, die während der ganzen Beweisaufnahme bestritten hatte, daß sie schuld an dem Tode der Frida Hanff gewesen sei.

Locales.

Thorn, den 21. März 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

21. März 1698.	Huldigung zu Thorn für König August II., entgegengenommen durch den Kron-Großkanzler Grafen Dönhoff.
1767.	Konföderation des dissidentischen Adels zu Thorn, welche den Generallieutenant von Goltz zum Marschall ernennt. Auf Andringen des russischen Generals von Soltikow muß die Stadt derselben beitreten, wonach auch Danzig und Elbing ihren Beitritt erklären.

Armeekalender.

21. März 1807.	Ein Ausfall der preußischen Truppen aus Danzig, in Verbindung mit einem Angriff des von Krokowschen Freikorps gegen die belagernden Franzosen, treibt letztere bis Oliva zurück. — Inf.-Regtr. Kaiser Franz, 3, 4, 5, 6, 7; Garde-Jäger-Bat.
1814.	Zweitägige Schlacht bei Arcis sur Aube. Zweiter Tag. Napoleon, welcher sich trotz einer ihm Vormittags noch zugegangenen Verstärkung einer 3fachen feindlichen Uebermacht gegenüber sieht, entschließt sich zu einem Rückzug nach Osten in der Hoffnung, die Verbündeten dadurch von der Richtung auf Paris abzuziehen, die aber durch den Feldmarschall Blücher vereitelt wird. — Truppentheile siehe den 20. März.

w **Personalveränderungen im Heere.** Klamroth, Major und Bataillons-Kommandeur vom Fuß.-Art.-Regt. Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regiments, zum ersten Art.-Offizier vom Platz in Posen ernannt; Fromm, Hauptm. und Komp.-Chef vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum Major, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 versetzt; Longart, Hauptmann von der Fuß-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. I Berlin, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 kommandirt; Grambow, Pr.-Lt. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, unter Versetzung in die 2. Ingen.-Insp., zum Hauptmann befördert; Hasper, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, in das Fuß-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3 versetzt. — Abschiedsbewilligung: Graf v. d. Groeben, Rittmeister und Eskadr.-Chef vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, mit Pension und der Uniform des Kür.-Regts. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3, der Abschied bewilligt.

r **Patentertheilung.** P. Tuptanowski in Graudenz hat auf eine Stell- und Aushebevorrichtung für mehrscharige Pflüge ein Patent erhalten.

♂ **Handwerkerverein.** In der Generalversammlung am Donnerstag hält zunächst Herr Stadtbaurath Schmidt einen Vortrag über „Konservirung des Fleisches durch Kühlung mit Bezug auf die im hiesigen Schlachthause zu erbauende Kühlanstalt." Dann soll die Vorstandswahl vorgenommen und Berichte erstattet werden.

† **Officianten-Begräbniß-Verein.** In der gestrigen Generalversammlung wurde die Jahresrechnung pro 1892 vorgetragen, wonach im vergangenen Jahr ein Ueberschuß von 558,10 Mk. erzielt wurde. Das Vereinsvermögen beläuft sich somit auf 10709,35 M., Begräbnißgelder wurden 605 Mk. gezahlt. Die drei ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Arndt, Knaack und Rütz gewählt.

× **Besitzwechsel.** Herr Kaufmann Karl Fenske in Thorn hat das der Frau Magdalena Morawska in Gnesen gehörige Grundstück in der Zwangsversteigerung für das Meistgebot von 56 000 Mk. käuflich erworben.

⚓ **Die berühmte ehemalige Bilse'sche Kapelle,** welche immer noch an des Altmeisters Stätte im Berliner Konzerthause spielt, wird, wie wir hören, im Mai nach Thorn kommen, um hier ein Konzert zu geben.

□ **Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.** Die diesjährige westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung, welche während der Pfingstferien in Elbing stattfinden soll, hat der Vorstand des Provinzial-Lehrervereins für den 22., 23. und 24. Mai anberaumt. Und zwar soll am 22. Mai (2. Feiertag) Abends die Vorversammlung und am 23. bez. 24. Mai je eine Hauptversammlung stattfinden. Mit der Provinzial-Lehrerversammlung soll eine Lehrmittelausstellung verbunden werden.

---

ob er einen Arzt holen oder sonst einen Dienst zu leisten vermöchte, ich wies ihn unwillig ab und er ging ruhig seiner Wege. Der ganze Auftritt war jedenfalls für ihn so unbedeutend, daß er ihn sofort in dem bunten Gedränge der Straßen vergessen haben wird."

„Und wenn er sich nun seiner doch erinnert, was dann?"

„Oh, es war ja ein ganz alltäglicher Vorfall, Herrin! Er kam auf dem belebten Bürgersteig daher, sah einen Wagen vor einem Hause halten, aus dem ein Herr mit einer Dame am Arme tritt, die tief verschleiert, zu schwanken scheint; er bemerkt, daß ich den Wagenschlag öffne, und fragt mich, ob er behilflich sein kann. Auf meine verneinende Antwort geht er weiter, ohne sich auch nur ein einziges Mal umzublicken, es liegt doch auch garnichts in der ganzen Sache, was besondere Neugier hätte erwecken können; auch des unseligen Hauses wird er sich nicht mehr erinnern. Freilich, betroffen war auch ich heute Abend; aber schließlich sehe ich ein, daß es thöricht wäre, sich zu beunruhigen."

„Ich weiß nicht, Rafaelo, mir ist so bange — theile nur Tante Elisa nichts davon mit; wir wollen so lange wie möglich Deine Wahrnehmung verheimlichen. Vielleicht hast Du recht, jener Vorfall auf der Straße giebt ihm keine Anknüpfungspunkte; aber kann nicht sein Gedächtniß ebenso treu sein, wie das Deine?"

„O Herrin!" rief Rafaelo schmerzlich, „mit mir ist es etwas anderes: ich prägte mir alles für ewige Zeiten ein, was irgendwie Bezug auf jenes Ereigniß hatte, also auch das Bild des vornehmen jungen Fremden, der in jenem verhängnißvollen Augenblick mit mir gesprochen hatte."

Ich schwieg — es fiel mir wieder ein, daß Richard Born unsern Rafaelo einmal bei Tische scharf fixirt hatte, und es wurde mir zur Gewißheit, daß ich fortan in seiner Nähe ein beunruhigendes Gefühl nicht mehr unterdrücken kann. —

Die dunkle Wolke am Horizonte meines Lebens steigt höher, — breitet ihre finsteren Schwingen, näher rückend, aus und nimmt mich mit hinweg in ihren unheimlichen Schoß. —

Ich hatte die letzten Worte mehr zu mir selbst gesprochen, — Rafaelo betrachtete mich in düsterem Sinnen. —

„Beobachte Senhor Richard aufmerksam, gieb acht auf das, was er Dich fragt, und antworte klug, Rafaelo, wir wollen zum wenigsten kämpfen, so lange noch ein Strohhalm sich zur Rettung bietet, ich rechne auf Dich und Deine Treue."

(Fortsetzung folgt.)

Auch werden voraussichtlich die Delegirtenver[illegible]ungen des westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungs-[illegible] Lehrersterbekasse und des Pestalozzivereins abgehalten [illegible].

—⊙— **Petition.** Sollte das dem Reichstag vorliegende neue Abzahlungsgesetz in Kraft treten, so würde es den Nähmaschinen-Fabriken und -Handlungen unmöglich gemacht werden, an unbemittelte Leute, die bisher durch leichte Abzahlungen in den Besitz einer Nähmaschine gelangen konnten, solche auf Abzahlung zu geben. Es liegt daher im Interesse der ärmeren Handwerker, Arbeiter, Näherinnen, sich dagegen auszusprechen und durch ein Massenbittgesuch den Reichstag zu solchen Abänderungen der Vorlage zu bewegen, daß der Nähmaschinenhandel nicht unnöthigerweise beschränkt werde. Auch in Thorn hat sich eine Vereinigung solcher Interessenten gebildet, und es wird ein Bittgesuch zur Unterschrift umlaufen. Es werden alle Interessenten darauf hingewiesen, so bald wie möglich diese Petition zu unterschreiben, da es doch für viele ärmere Handwerker und Näherinnen nicht immer möglich sein wird, eine Nähmaschine sofort baar zu bezahlen.

r **Inventarisirung der geschichtlichen Denkmäler.** Die auf Anregung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten von den verschiedenen Provinzial- 2c. Verwaltungen ins Werk gesetzte Inventarisirung der geschichtlichen Denkmäler Preußens ist andauernd in erfreulichem Fortschreiten begriffen. U. a. ist veröffentlicht: Provinz Westpreußen: „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen", herausgegeben von der Provinz, bearbeitet vom Landes-Bauinspektor Heise. Heft 1: Kreis Karthaus, Berent und Neustadt, Heft 2: Landkreis Danzig, Heft 3: Kreis Pr. Stargardt, Heft 4: Kreis Marienwerder (westlich der Weichsel), Schwetz, Konitz, Schlochau, Tuchel, Flatow und Deutsch Krone, Heft 5: Kreis Kulm, Heft 6: Kreis Thorn mit Ausnahme der Stadt Thorn, Heft 7: Stadt Thorn, Heft 8: Kreis Strasburg.

ıyy **Das Konsistorium in Danzig** hat folgende Verfügung erlassen: Mit Rücksicht auf die für das Ende d. J. bevorstehende Tagung der 3. ordentlichen westpreußischen Provinzialsynode erscheint es zweckmäßig, daß der Zusammentritt der Kreissynoden bereits im Frühlinge erfolgt. Wir veranlassen daher die Herren Vorsitzenden, die Versammlung der Kreissynoden so zeitig zu berufen, daß die Verhandlungen derselben am 1. Juni beendet sind. In Betreff der Berathungsgegenstände der diesjährigen Kreissynoden bemerken wir Folgendes: 1. Von der Stellung eines Proponendums für dieselben wird unsererseits abgesehen. 2. Im Hinblick auf die Kürze der seit der vorjährigen Tagung der Kreissynoden verstrichenen Zeit haben wir dagegen nichts zu erinnern, wenn die im § 53 Nr. 3 Abs. 2 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung erwähnte Berichterstattung über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden unterbleibt.

†† **Verlegung des preußischen Bußtages.** Das Gesetz betreffend die Verlegung des Landes-Bußtages hat die königliche Sanktion erhalten und ist im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Das Gesetz tritt mit dem 1. April in Kraft; demnach fällt der auf den 26. April angesagte Bußtag fort. Nach dem neuen Gesetz gilt alsdann der Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntage, in diesem Jahre also der 22. November, als Bußtag.

— **Sterilisirte Milch,** d. h. solche Milch, welche von allen Krankheitskeimen befreit ist, für Kinder und Kranke wird jetzt von Herrn Bäckermeister Szczepanski hierselbst, Gerechtestraße 6, verkauft. Die Milch stammt aus der Anstalt des Herrn B. Plehn in Gruppe, welcher dieselbe auch von jeder westpreußischen Bahnstation ab liefert. Die Gefährlichkeit der Milch tuberkulöser Kühe ist bekannt, in der sterilisirten Milch sind alle Tuberkelkeime erstickt.

§ **Auswanderer.** Am Sonntag Nachmittag traten vom hiesigen Hauptbahnhofe in 6 Waggons 300 Auswanderer die Reise nach Bremen an, von wo aus sie nach dem gelobten Lande Amerika gebracht werden sollen. Der größere Theil der Auswanderer waren russisch-polnische Leute, aber auch aus hiesiger Gegend verließen gegen 100 Leute durch Vermittlung einer hiesigen Firma ihre Scholle, um jenseits des Oceans eine zweite und bessere Heimath zu suchen.

() **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren recht erhebliche Zufuhren. Namentlich waren viele lebende Zander, Barsche, Hechte, Schleie zum Verkauf gestellt, nach denen auch lebhafte Nachfrage war. Zander wurden mit 0,60 Mk., Barsche, Hechte, Schleie mit 0,35—0,40 Mk., große Bressen mit 0,40 das Pfund bezahlt. Der Fischmarkt war bald geräumt. Kartoffeln kosteten 1,30 Mk. pro Centner bis auf blaue, für welche 1,50 Mk. pro Centner bezahlt wurden. Weitere Preise: Butter 0,90—1,00 Mk., Eier (Mandel) 0,60—0,65 Mk. Die Preise für Federvieh blieben noch anhaltend hoch; die zum Verkauf gestellten Hühner, Puten, Enten u. s. w. finden nicht immer Abnehmer. Auf jedem Wochenmarkt bleibt in diesem Marktartikel Ueberstand.

Schweinetransport. Heute wurden 213 Schweine aus Polen über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

— **Feuer.** Am vergangenen Freitag brach bei dem Eigenthümer Redmerski in Kaszczorek Vorwerk Feuer aus, welches das Dach des Viehstalles und einen kleinen Anbau zerstörte. Redmerski war bei der „North Britisch Mercantile" mit 300 Mk. versichert.

** **Unterschlagung.** Der bei Herrn Weinhändler Gelhorn beschäftigte Küferlehrling Hans Dietrich unterschlug von ihm eingezogene Gelder und verbrauchte sie für sich. Er wurde infolgedessen verhaftet.

** **Verhaftet** 12 Personen.

() **Von der Weichsel.** Noch immer wächst hier das Wasser; heutiger Wasserstand 3,84 Meter. Auch Warschau meldet heute weiter steigendes Wasser, dort betrug gestern der Wasserstand 3,00 Meter, heute wird von dort ein Wasserstand von 3,30 Meter gemeldet. Das Bollwerk am Schankhause I ist überschwemmt. — Stromauf sind heute mehrere Kähne hier eingetroffen, die sämmtlich nach Polen schwimmen.

⊙ **Mocker,** 20. März. Zu der Sonnabendsitzung der Gemeindevertretung, welche Herr Gemeindevorsteher Hellmich leitete, waren 18 Herren erschienen. — Der Bau des Brunnens und der Umwährung bei der zweiten Schule soll in öffentlicher Submission vergeben werden. — Die Herstellung eines festen Fußweges in der Schulstraße wird dem Mindestfordernden, Herrn Steinsetzmeister Wunsch übertragen. — Die Erhebung einer Auskunftsgebühr von 25 Pfg. zur Gemeindekasse für Auswärtige wird beschlossen, Gemeindeangehörige zahlen jedoch nichts. — Der Beschluß über die Aufstellung eines Kreuzes auf dem Kirchhofe wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Der Erlaß einer Polizeiverordnung, betr. die Einrichtung einer Omnibus-Fahrlinie, wird genehmigt. Voraussichtlich wird die Inbetriebsetzung der Omnibusse am 1. April erfolgen und damit einem längst empfundenen Bedürfniß entsprochen. Die Wagen gehen nach einem noch festzusetzenden Fahrplan von dem Gasthaus de Sombre durch die Lindenstraße bis zum Altstädtischen Markt. Es sind zu zahlen in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends pro Person für jede Theilstrecke: de Sombre bis zur Apotheke in der Lindenstraße und von dort bis zum Altstädtischen Markte je 15 Pfg. Bei Entnahme von Fahrmarken (20 Stück für 2 Mark) für jede Strecke 10 Pfg. Von 10 bis 12 Uhr Abends je 20 Pfg. bezw. in Fahrmarken 15 Pfg. — Für die Mitglieder der Gemeindekrankenversicherung wird bei Aufnahme im Krankenhause der vom Kreisausschuß bewilligte Satz von 1,20 Mk. pro Tag vorläufig angenommen. — Die Festsetzung einer Gehaltsskala für die Lehrer und Lehrerinnen unserer Gemeinde gab zu einer längeren Debatte Anlaß. Es wurde betont, daß es im Interesse der steuerzahlenden Bewohner sehr erwünscht sei, statt 4 fünfstufige mit je 1 Hauptlehrer besetzte, nur 2 Schulen mit 7 Stufen zu haben. Ferner soll den Lehrern und Lehrerinnen neben dem Gehalt auch Wohnungs- und Feuerungsgeld in Höhe von 180 Mark gewährt werden. Die Kgl. Regierung wird um Berücksichtigung dieser Wünsche gebeten werden. — Der Beschluß über den Erlaß eines Ortsstatuts für die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten, sowie die Feststellung des Ortsstatuts, betreffend die Verfassung der Gemeinde Mocker, wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Die Versammlung erkennt eine Verpflichtung, kirchliche Umlagen einzuziehen, nicht an. — Schließlich wird die Kompensation der Kosten für Herstellung einer Aula im neuen Schulgebäude mit den Kosten der Ausfüllung der beim Bau des Schulgebäudes entstandenen Löcher genehmigt.

Vermischtes.

Der Irrenarzt Dr. Vallow berichtet in einer französischen ärztlichen Zeitschrift: Ein 37jähriger Mann, der an Wahnvorstellungen litt, war in einem Asyl untergebracht und durfte dort den Besuch seiner Frau empfangen. Als die vorschriftsmäßige Besuchzeit zu Ende war und die Frau andeutete, daß sie sich nun entfernen müsse, gerieth der Kranke, der der Meinung war, sie wollte ihn vor Ablauf der Frist verlassen, in Zorn und beschuldigte sie, ihm untreu geworden zu sein. Um ihm zu beweisen, daß sie die Wahrheit sage, wies sie ihm ihre Uhr; doch kaum hatte er dieselbe erblickt, als er sie erfaßte, die Kette abriß und die Uhr verschlang. Die sofort herbeigeholten Aerzte ordneten die nöthigen Vorsichtsmaßregeln an, um schädliche Wirkungen des tollen Einfalls zu verhüten, und nach 16 Tagen kam die Uhr „per **viam naturalem**" wieder zum Vorschein. Es war eine silberne Uhr von 6 Ctm. Durchmesser, ohne den Ring, und nahezu 1 Ctm. Dicke. — Eine große Feuersbrunst brach in der Hillschen Fabrik in Ismailowa (Rußland) aus. Das ganze Fabrikgebäude mit 8000 Spindeln ist niedergebrannt, der Schaden ist bedeutend. — Ein schreckliches Beispiel von religiösem Fanatismus hat sich in Latrig, im russischen Distrikt Saratow, ereignet. Das Verbrechen wurde von einem Anabaptisten begangen. Im Laufe einer Predigt, die er in der Hütte eines Bauern hielt, gerieth er in eine religiöse Aufregung und gab seinen Zuhörern die Versicherung ab, daß er selbst die Todten beleben könne. Nachdem er dies gesagt, lief er zum Bette, worin die kleine Tochter des Hauses lag, und ehe noch die erschreckte Mutter derselben zu Hilfe kommen konnte, hatte der Fanatiker das Kind schon erstickt. Die Anwesenden waren vor Schrecken wie gelähmt. „Mädchen erhebe dich, sage ich Dir im Namen Gottes!" Welchen Erfolg dieser Ausspruch hatte, braucht nicht gesagt zu werden. Die Behörden bemächtigten sich des Irrsinnigen und nahmen ihn gefangen. — Von einem langen Güterzug entgleisten am Bahnhof Schulterblatt in Hamburg vier Wagen, von denen zwei zertrümmert wurden. — Bei einer Dampfkesselexplosion in der Maschinenfabrik von W. Quester in Köln wurden 7 Personen schwer, 2 leicht verwundet. Ein Mann wurde verschüttet und ist wahrscheinlich todt. — Ein großer Juwelendiebstahl wurde auf dem Landgut des Barons W. Schröder, Cheffire bei London verübt. Die Diebe drangen durch das offene Fenster des ersten Stocks, welches der daselbst als Gast weilende General Williams offen gelassen, stahlen des Generals Uhr und Vorstecknadeln, sprengten dann den Juwelenkasten der Baronin im Ankleidezimmer und entwandten Diamantringe, Armbänder, Spangen im Gesammtwerthe von 3000 Lstr. — Die nun vorliegenden offiziellen Angaben über das Erdbeben in der türkischen Provinz Maarmuret-ul-Aziz lassen ersehen, daß die angerichtete Verwüstung noch größer ist, als zuerst angenommen wurde. In Malatia wurden von 3500 Häusern ein Drittel gänzlich zerstört. In 9 Dörfern bei Malatia fielen 160 Häuser ein, wobei 33 Menschen und 396 Stück Vieh umkamen. In 16 anderen Dörfern wurden 179 Häuser zerstört, 125 Menschen und 1106 Stück Vieh getödtet. In Hasmanzor zählte man 22 Todte, 2 Verwundete. Den Verunglückten wird durch die persönliche Freigebigkeit des Sultans, ferner seitens der Regierung und mittels öffentlicher Subskriptionen Hilfe gebracht.

Eigene Draht-Nachrichten
der „Thorner Zeitung".

Warschau, 21. März. (Eingegangen 12 Uhr 4 Minuten.) Wasserstand der Weichsel heute 3,30 Meter.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau."

Mannheim, 20. März. Wie verlautet ist ein Berliner Konsortium mit dem hiesigen Schneidermeister Gowe in Unterhandlung getreten, um demselben sein Patent auf die von ihm erfundene Masse für kugelsichere und undurchschlagbare Panzer abzukaufen. Die Schießproben ergaben die völlige Undurchdringlichkeit der Panzer ohne Rücksicht auf die Entfernung.

Mailand, 20. März. Der französische Bariton Maurel, welcher sich geweigert hat, auf der bevorstehenden Tourné in Berlin zu singen, erklärte, daß er diese Rolle auch in Rom bei der projektirten Festvorstellung zu Ehren des deutschen Kaisers unter keiner Bedingung singen werde. (Wir Deutsche brauchen keine französischen Sänger. Hoffentlich „ermannen" sich die deutschen Frauen endlich einmal zu der heldenhaften Ansicht, daß sie auch keine Kleider aus Paris brauchen. Anm. d. Red.)

Stockholm, 20. März. Nach einer Mittheilung in der amtlichen „Post- och Inr. Tidn." hat die Maul- und Klauenseuche in allen Landestheilen Schwedens aufgehört.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 21. März	3,84	über Null
„	Warschau, den 20. März	2,60	„ „
„	Brahemünde, den 20. März	5,59	„ „
Brahe:	Bromberg, den 20. März	5,28	„ „

Submissionen.

Bromberg. Eisenbahn-Materialienbureau. Lieferung von 150 To geformtem Gußeisen. Termin 10. April. Bedingungen 60 Pfg.

Posen. Fortifikation. Böttcher- und Stellmacherarbeiten für die Fortifikation, die beiden Garnison-Baubezirke Posen I und II und die Garnisonverwaltung für das Etatsjahr 1893/94. Termin 25. März. Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren.

Dirschau. Magistrat. Neubau des Schlachthauses nebst allen einzelnen Ausstattungsarbeiten. Termin 4. April. Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren.

Dziekanka bei Gnesen. Landes-Bauinspektor Braun. Neubau der Irrenanstalt. Maurer- und Zimmerarbeiten in 4 Loosen. Termin 27. März. Bedingungen für Maurerarbeiten Loos I 3 M., Loos II 1,50 M., für Zimmerarbeiten Loos I und II je 2,25 M.

Handelsnachrichten.

Thorn, 21. März.

Wetter veränderlich

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen flau, 132/33pfd. hell 139/40 Mk. 134/35pfd., hell 139/40 Mk. 129/32pfd., bunt 136/38 Mk. — Roggen flau 121/23pfd., 113/14 Mk. — Gerste nur beste Waare verkäuflich, Brauw. nach Qualität 128/42 Mk., — Erbsen Futterw. 115/117 Mk., Mittelw. 122/25 Mk. — Hafer 130/33 Mk. — Lupinen blaue trockene 93/96 Mk.

Danzig, 20. März.

Weizen loco ruhgi, per Tonne von 1000 Klg. 126—147 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 123 M., zum freien Verkehr 756 Gr. 145 M.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilg. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 117—118 M., Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 118 M., unterp. 104 M.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 21. März.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		21. 3. 93.	20. 3. 93.
Russische Banknoten p. Cassa		215,—	215,35
Wechsel auf Warschau kurz		fehlt.	214,60
Preußische 3 proc. Consols		87,40	87,50
Preußische $3^1/_2$ proc. Consols		101,20	101,30
Preußische 4 proc. Consols		107,50	107,50
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		67,60	67,20
Polnische Liquidationspfandbriefe		65,40	65,40
Westpreußische $3^1/_2$ proc. Pfandbriefe		97,70	97,70
Disconto Commandit Antheile		191,60	192,30
Oesterreichische Banknoten		168,50	168,50
Weizen:	April-Mai	150,50	150,70
	Mai-Juni	151,70	152,—
	loco in New-York	75,—	$76,^1/_4$
Roggen:	loco	129,—	130,—
	April-Mai	131,70	132,20
	Mai-Juni	133,50	134,—
	Juni-Juli	135,—	135,20
Rüböl:	April-Mai	50,70	50,90
	Sept.-Oktob.	51,70	51,80
Spiritus:	50er loco	55,—	55,—
	70er loco	35,30	35,30
	März	34,30	34,—
	April-Mai	34,40	34,10

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^1/_2$ resp. 4 pCt. London-Discont herabgesetzt auf $2^1/_2$.

Malwine Salomon
Maximo Schaps
Verlobte.
Thorn. Guatemala (Mexico).

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen **zweiten Schuletablissement** soll eine Umwährung hergestellt und ein Brunnen gebaut werden.

Der Kostenanschlag beträgt für die Umwährung 1150 Mk., für den neuen Brunnen 250 „ zusammen 1400 Mk.

Kostenanschlag und Skizze, sowie die Bau-Bedingungen sind während der Dienststunden im Gemeinde-Bureau einzusehen.

Diese Bauten werden zur Submission gestellt.

Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Uebernahme der Herstellung einer Umwährung und des Brunnenbaues bei dem zweiten Schuletablissement zu Mocker" sind **versiegelt**

bis zum 27. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr

hierher einzureichen. (1122)

Mocker, den 20. März 1893.

Der Gemeindevorstand.
Hellmich.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Oberbaues für das II. Gleis auf der Strecke Allenstein-Bergenthal soll durch öffentliche Verdingung **am Sonnabend, den 8. April d. Js., Vormittags 11 Uhr** in unserem Geschäftshause vergeben werden.

Die Ausführungs-Bedingungen nebst Angebotsformularen liegen bei unserem Bureau-Vorsteher, Herrn **Kieselbach,** zur Einsicht aus und können von demselben gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 Mark bezogen werden.

Angebote sind uns versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung des Oberbaues Allenstein-Bergenthal" bis zur obigen Stunde postfrei einzureichen. (1120)

Allenstein, den 17. März 1893.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 24. März cr.,
von Vormittags 9 Uhr ab

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst **1 Rauchtisch, 1 Goldfischglas mit Ständer, 1 Wäschespind, 1 Salonlampe, 2 Dalmatinerhunde, 1 Herophon mit 23 Musikstücken, 5 Sophas und 5 Sophabänke mit rothem Plüschbezug, 1 größ. Posten Porzellanwaaren, als: Teller, Ober- u. Untertaschen, Terrinen, Sauceieren,** sowie **Cognac und Rum u. A. m.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1126)

Thorn, den 21. März 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher

Zum Verkauf
des Anders'schen Grundstücks
Bromberger Vorstadt Nr. 205
findet ein neuer Verkaufstermin am
24. März, 10 Uhr Vorm.
in meinem Comptoir statt. (1115)

Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter.

Konkurssache.

Das zur **Paul Brosius**schen **Konkursmasse** gehörige

Waarenlager,
bestehend aus
Colonialwaaren, Wein, Cigarren ꝛc.
soll sofort
im Ganzen
verkauft werden.

Die **Geschäftsräume** bestehend aus **Laden, Restauration u. Billardzimmer, Saal, Garten und Kegelbahn** sind von sofort zu vermiethen.

Robert Goewe,
(1127) Konkursverwalter.

Kostenlos wird auf Wunsch jedem **Nerven!** Leidenden die belehrende Broschüre von Dr. Dressel überlassen durch
Emil Reiss-Leipzig.

Dieselbe giebt Anleitung zur erfolgreichen Behandlung chron. Nervenkrankheiten.

Putz wird sauber und billig in und außer dem Hause angefertigt.
(1119) **Klosterstraße 13.**

Strohhüte zum **Waschen, Färben und Modernisiren** werden angenommen. Neueste Façons zur gefl. Ansicht
Minna Mack, Nachfg.,
Altstädt. Markt 12. (628)

Meine Privatklinik

zur Behandlung chirurgischer Erkrankungen und Frauenkrankheiten eingerichtet, und meine Wohnung befinden sich von jetzt ab im eigenen, speziell für die Zwecke der Klinik erbauten Hause **Friedrichstraße 30,** am Ende der Katharinenstraße. (1095)

Thorn, im März 1893.

Dr. L. Szuman.

Rund-Eichen,

Eichen-Bohlen, Bretter und **Kantholz** jeder Länge und Stärke **billigst** bei (689)

Ulmer & Kaun,
Baugeschäft und Holzhandlung, Dampfsäge-, Hobel- und Spundwerk
Thorn, Culmer-Chaussee 49.

Bei Hustenleiden

giebt es kein wirksameres Mittel als
FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen

jeder Art üben
FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
die denkbar beste Heilwirkung aus. (3207)

FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
sind in all. Apotheken, Droguer., Mineralwasserhandl. ꝛc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlußmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay" trägt.

Einladung zum Abonnement
auf die
„Danziger Zeitung".

täglich 2mal (Morgens und Nachmittags) erscheinend.
In der Zeitungs-Preisliste pro 1893 unter No. 1523 eingetragen.

Schnelligkeit, Reichhaltigkeit, Gediegenheit des Inhalts sind die Hauptgrundsätze, nach denen die „Danziger Zeitung" redigirt wird. Für alle Zweige des öffentlichen Lebens, für den politischen und provinziellen Theil, für Handel und Verkehr, für Elementar-Ereignisse und alle wichtigeren Vorgänge bedient sie sich in umfassender Weise der **telegraphischen Berichterstattung.** Zwischen Danzig und Berlin ist eine **besondere Telegraphenleitung gepachtet.**

Dem **provinziellen Leben,** der **Land- und Forstwirthschaft,** den **heimischen Erwerbs- und Verkehrs-Interessen, der Schule** etc. widmet die „Danziger Zeitung" besondere Aufmerksamkeit, namentlich auch durch anerkannt gute fachmännische Original-Artikel. Zahlreiche **Original-Correspondenzen** aus fast allen Orten der Provinz und der Nachbarschaft berichten über die Vorkommnisse in Stadt und Land.

Auch das **Feuilleton** der „Danziger Zeitung" wird stets aufs reichste mit gediegenen Originalarbeiten hervorragender Autoren vornehmlich mit **hervorragenden Novitäten der Romanliteratur** ausgestattet.

Für das bevorstehende Quartal haben wir u. A. den trefflichen humoristischen Roman **„Der Herr im Hause"**, aus der Feder des vortheilhaft bekannt gewordenen Romanciers H. V. Schumacher, ferner **„Der Preusse vor Danzig"**, Erzählung von B. Sturmhöfel (aus der Zeit der Besetzung Danzigs durch die Preussen), **„Der friesische Graf"**, Novelle von Carl Ludwig, bereits zur Veröffentlichung durch die „Danziger Zeitung" erworben.

Die Versendung der **„Danziger Zeitung"** an die Abonnenten in der Provinz wird stets so beschleunigt, dass die Ausgabe an den meisten Orten ebenso schnell als in Danzig erfolgen kann.

Abonnements auf die „Danziger Zeitung", zum Preise von 3,75 **Mk.** pro Quartal (incl. Postprovision) nehmen alle Postanstalten Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns entgegen (1102)

Die Expedition der „Danziger Zeitung".

Allg. Ortskrankenkasse.

Krankenkassen-Beiträge werden von **heute** ab an **jedem Wochentage** außer **Sonnabend** in den **Vormittagsstunden von 8—12 Uhr** angenommen. An den **Nachmittagen** findet eine Erhebung der Beiträge **nicht** statt. (942)

Thorn, den 10. März 1893.

Der Vorstand.
F. Stephan, Vorsitzender.

Feinste Prima (431)
Messina-Apfelsinen
per Dutzend 0,80–1,50 Mk. empfiehlt
Eduard Kohnert.

1 od. 2 gut möbl. Zim. von sogl. billig zu verm. **Culmerstr. 24,** II.

Ziehung 1. April 1893.
Ueberall gesetzlich gestattet.
Türk. Eisenbahn-Loose
Stadt Barletta-Loose
Stadt Venedig-Loose
Anzahlung mit sofortigem Gewinnanrecht auf diese
3 Original-Loose nur Mk. 6.
Porto 30 Pfg. auch Nachnahme.
Haupttreff. 600 000, 300 000, 60 000, 25 000, 20 000 Frcs.
Jedes Loos gewinnt im Laufe der Ziehungen.
Gewinnliste und Prospecte gratis.
Gefl. Aufträge umgehend erbeten.
Bank-Agentur J. Sawatzki,
Frankfurt a. M. (749)
Jährlich noch 12 Ziehungen!
Jährlich noch 12 Ziehungen!!

Lehrlinge

verlangt **August Glogau,** Klempnermstr.

Hôtel „Drei Kronen."

Am 9. d. Mts. habe ich das hierselbst **am Markt gelegene**

Hôtel „Drei Kronen"

übernommen und die Verwaltung desselben meinem Schwiegersohn Herrn

M. von Wolski

übertragen. Es wird das Bestreben desselben sein, durch gewissenhafte, prompte Bedienung sich Vertrauen zu erwerben, und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum dem komfortabel ausgestatteten Hotel geneigtes Wohlwollen wieder zuwenden zu wollen.

Thorn, den 16. März 1893.

(1072) **W. Choraszewska.**

Hochfeinen
Sauerkohl
Magdeburger
Dillgurken
Bestes türkisches
Pflaumenmus
empfiehlt **billigst** (1131
Heinrich Netz.

Sämmtliche Herrengarderobe
wird sauber und gutsitzend nach neustem Schnitt zu äußerst billigen Preisen schnell angefertigt. Reiche Auswahl von Mustern ist vorhanden.

Gniatczynski,
Seglerstraße 25, erste Etage.
Daselbst wird auch Unterricht im Zuschneiden ertheilt. (1023)

!! Uhren !!

Beste Qualität, genau regulirt, **3 Jahre Garantie.**

Nikeluhren 9 Mk., **Silber-Remontoir** 15 Mk., **Gold. Damenuhren** 26 Mk., **Silb. Damenuhren** 16 Mk., **Regulateure, Wand-** und **Weckeruhren** **sehr billig.**

Reparaturen, wie bekannt, sauber und billig. Große Uhren lasse auf Wunsch zur Reparatur abholen. — Rathenover Brillen u. Pince-nez, Baro- u. Thermometer. Große Auswahl in Uhrketten u. Anhänger.

Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße. (486a)



Billig

u. erfolgversprechend inserirt man im
Königsberger
Sonntags-Anzeiger

Inserate werden billigst berechnet: Stellen-Gesuche und -Angebote, Guts-, Häuser- ꝛc. Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Geschäfts-Empfehlungen aller Art. — Abonnement pro Quartal nur 75 Pf. bei jeder Postanstalt, höchstinteressanter Inhalt, daher weit verbreitet. Probenummern gratis u. franko. Abonnenten erhalten unseren Kalender 1893 gratis. (884)

Expedition des
Königsb. „Sonntags-Anzeiger",
Königsberg i. Pr., Kneiph.-Langgasse 26, I.

Ein Lehrling

zur Bäckerei kann sofort eintreten bei Bäckermstr **O. Busse-Mocker.**

Zu den bevorstehenden

Einsegnungen

halte von meinem grossen gediegenen Lager empfohlen:

Gesangbücher,
sowie **Andachtsbücher** von Gerok, Sturm, Spitta etc. etc.,
Gedichts-Sammlungen
und einzelne Dichter,
Gedenkbücher, Tagebücher, Poesiealbums,
ferner
Karten, Gedenksprüche, Wandsprüche etc. etc.
in grösster und geschmackvollster Auswahl. (1022)

E. F. Schwartz.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 23. März cr.,
Abends 8 Uhr bei Nicolai:

I. Vortrag
des Herrn Stadtbauraths **Schmidt:**
„Ueber Konservirung des Fleisches durch Kühlung mit Bezug auf die im hiesigen Schlachthause zu erbauende Kühlanstalt".

II. Generalversammlung
Vorstandswahl. Bericht des Rendanten pp. (1118)

Der Vorstand.

Tivoli **Mittwoch: frische Pfannkuchen.**

600 000 Francs
ist der Haupttreffer in der
Ziehung am 1. April
der Ottomanischen Loose.
Außerdem Treffer von Frs. 300 000, 60 000, 25 000, 20 000, 10 000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400.
Vorstehende Gewinne kommen in **diesem Jahre** zur Ausloosung und werden in **baar** mit 58% ausgezahlt. (994)
Jährlich 6 Ziehungen.
Monatseinlage auf ein deutsch gestempeltes
Original-Loos 5 Mark
bei sofortigem Gewinn-Anrecht.
Jedes Loos gewinnt!
Liste nach jed. Zieh. Prospect gr.
Bank-Agentur: **G. Westeroth,**
Düsseldorf a. Rhein.

!! Ohne Risiko !!
ist das in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte, deutschgestempelte
400 Frcs. Eisenbahnloos.
Nächste Ziehung 1. April 1893.
Alljährlich 6 Ziehungen
mit 3600 Gewinnen im Betrage von
4 920 000 Frcs. (à 80 Pf.)
Jedes Loos gewinnt mindestens Mk. 230.
Gewinnliste gratis. Monatl. Einzahl. auf
ein ganzes Originalloos Mk. 4.
Porto 30 Pf. — Aufträge erbittet
Bank-Agentur **C. Döring,**
Lissa in Schlesien, Marienstr. 4.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße. (3051)

Kirchliche Nachrichten.
Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Mittwoch, den 22. März 1893.
Abends ½8 Uhr: Passionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck** in Thorn.